

zum Schutze der heimischen Vogelwelt und entwickelte sich zum hervorragenden örtlichen Kenner. Vor allem aber rückte die Ool. in den Vordergrund seiner Neigungen. Im Verlauf von 40 Jahren baute er eine umfangreiche Samml. auf mit Einzellegen und ganzen Gelegeserien aller in Schlesw.-Holst. brütenden Arten. Vom Besitzer der Hallig Norderoog und vom Leuchturmwärter auf Ellenbogen (Sylt) bezog er einen Großteil der Seevogeleier. Die Raubvogeleier (darunter das Ei des Schlangenedlers vom 26. 4. 1882 aus dem Handewitter Forst) holte er mit behördlicher Genehmigung selbst aus den Horsten der fiskalischen Gehege und der Bauernhölzungen. Durch ausgedehnte Tauschbeziehungen fügte er die Eier der meisten dt. Brutvögel und sehr vieler nordischer und südeurop. Formen hinzu. In den 20er Jahren ging die Kollektion in den Besitz des Naturw. Heimatmus. in Flensb. über. Die Möglichkeit zu Veröff. nutzte der rührige Feldbeobachter kaum. Er beteiligte sich nur an den Jber. Beob.-Stat. Deutschl. und meldete sich einmal in Orn. Cbl. sowie seit Ende des Jahrh. einige Male (noch 1925 u. 1926) in Orn. Ms. Dagegen hielt er Wissen und Erfahrung, die ihm aus seiner Umgeb. zuwuchsen, in einem von 1879–1928 geführten orn. Tagebuch fest. Es wird vom Flensb. Ver. z. Schutze d. Vögel aufbewahrt, dessen Sitzungen P. lange Zeit durch Vorträge zu beleben verstand.

Paulstich, Daniel, * 11. 4. 1849 Homberg (Ohm), † 28. 7. 1943 Hanau (Main). Von 1877 ab lebte er als Mittel- bzw. Oberrealschullehrer in Hanau und bemühte sich, in der Rolle des unverdrossenen Feldbeobachters die Überlieferung der Wett. Gesellschaft hochzuhalten. In seiner Tätigkeit für die faun. Heimatforschung war er nach Eifer und Methode der Nachfolger von C. Jäger (s. d.). Zwischen 1882 und 1903 veröffentlichte er — zur Vielschreiberei neigend — in Gef. W., Orn. Ms. und Ber. Wett. eine stattliche Zahl von Mitt. und Beitr. über das Vorkommen seiner Gegend. Am bemerkenswertesten ist das „Verz. d. Brut- u. Durchzugsvögel d. Wett. mit bes. Berücksichtigung d. Kr. Hanau“ (Ber. Wett. 1893). Er zeigte sich mit den orn. Verhältnissen des Kreises gründlich vertraut, doch fehlte ihm aus dem engen Blickfeld rein örtlicher Kennerschaft die Fähigkeit, über Belanglosigkeiten zu schweigen. Manche seiner Darstellungen sind nichtsdestoweniger wertvoll, weil sie die Veränderungen deutlich werden ließen, die das Faunenbild der Landschaft durch Kulturmaßnahmen in den 2 Jahrzehnten seit dem Tode Jägers erfuhr. Aus nicht bekannten Gründen verstarb er schon in seinen besten Jahren.

— Lit.: L. Gebhardt u. W. Sunkel, D. Vögel Hess., 1954, S. 77. — Bildnis in W. Schuster, Vogelf. v. Großhess. u. Nassau, 1941.

Peck, Felix Georg Reinhard, Dr., * 3. 2. 1823 Görlitz, † 28. 3. 1895 Görlitz. Zu vogelk. Tätigkeit wurde der Apotheker durch seine Eigenschaft als langjähriger Verwalter der Samml. der Naturf. Ges. Görl. angeregt. Er beteiligte sich an Erhebungen der Beob.-Stat. Deutschl. und veröffentlichte aus der Umgeb. von Görl. zwischen 1864 und 1881 in Abh. Görl., J. Orn.

und Orn. Cbl. 6 faun. Beitr., die P. Kollibay (s. d.) in den „Vögeln d. Preuß. Prov. Schles.“ (1906) verzeichnete und verwertete. Neben anderen Fächern förderte er die Orn. vor allem aber durch die Mus.-Pflege, indem er sich angelegen sein ließ, alle Funde von Belang der ihm unterstellten Samml. zuzuführen.

— Lit.: Nachruf (von Uhl). Abh. Görl. 21, 1895, S. 181–183.

Peckelhoff, Friedrich August Otto, * 29. 4. 1864 Hamberge (Holstein), † 18. 4. 1937 Lübeck. Der in Lüb. ansässige Getreidegroßhändler griff 1908 mit Erfolg den Vogelschutzgedanken in seiner Heimatstadt auf. Durch seine Anregung entstanden das Vogelschutzgehölz in Lüb. und die Seevogelschutzstelle auf dem Priwall als erste im Ostseegebiet. Dem Naturh. Mus., zu dessen Vorsteherschaft er 5 Jahre lang gehörte, schenkte er mehrere volle Schränke mit „Vögeln am Nest“. Den Inhalt hatte er selbst zusammengetragen. Zwischen 1908 und 1918 griff er auch zur Feder, um vor allem in der Heimatpresse (Lüb. Bl., Lüb. Anz., Lüb. Gen.-Anz.) für Schutz und Hege zu werben und faun. wie viel Nachr. zu geben. Außerdem enthielt der von G. Clodius (s. d.) verfaßte 6. orn. Ber. (Arch. Meckl. 63, 1909) Beob. von ihm.

Peiter, Wenzel. Er war einer der wenigen, die gegen Ende des vorigen Jahrh. Nachr. über die Vogelwelt des böhm. Erzgebirges gaben. Seit Ende der 80er Jahre (1887) stand er als Lehrer in Stolzenhan (Bez. Joachimsthal) und dürfte viel Umgang mit Forstleuten, Waldläufern und Vogelstellern gehabt haben. Auch über die dortige Vogelliebhaberei wußte er eingehend Bescheid; schon 1890 konnte er schreiben, daß die „einst so berühmte Gimpelzucht in und um Bäringen“ der Kanarienzucht weichen müsse. Seine z. T. belanglosen Mitt. standen seit 1888 in den Mitt. Wien und beschäftigten sich zunächst mit der Ornithologie der oberen Lagen; nennen läßt sich hier als größere Arbeit „D. Vögel d. hohen Erzgebirges“ (Mitt. Wien 14, 1890). Seit 1895 in Wellemin (Kr. Leitmeritz) tätig, widmete er nun sein Augenmerk der Avif. der tieferen Zone. Seine Kenntnisse legte er nieder in „Ornithologisches v. Milleschauer“ (ebd. 19, 1895 u. 20, 1896), „D. Vogelleben in einem Dorfe d. dt.-böhm. Mittelgebirges“ (J. Orn. 46, 1898), „D. Vogelleben in Flur u. Wald d. dt.-böhm. Mittelgebirges“ (ebd. 47, 1899), „D. Vogelleben im Elbetale d. dt.-böhm. Mittelgebirges“ (ebd. 48, 1900). Bis auf einige etwas verschwommene Angaben, z. B. bei Weindrossel, Alpenmauerläufer, Zaanammer, Rotsternigem Blaukehlchen trug das in J. Orn. entworfene faun. Bild, das sich stellenweise auch auf die Erfahrungen der benachbarten Landschaften J. Michel und A. Hauptvogel (s. d.) stützte, im allg. befriedigende Züge. Zusammen mit A. Hauptvogel stand der Verf. nicht auf derselben Stufe örtlicher Leistungen wie J. Michel.

Pelzel, August Adler von, * 10. 5. 1825 Prag, † 2. 9. 1891 Döbling bei Wien. Sohn eines Appellationsrates, kam er durch Versetzung des Vaters früh nach Wien. Trotz ausgesprochener Vorliebe für Naturw. studierte er die Rechte

und begann den Staatsdienst am Kreisamt in Wien. Doch wechselte er — stark beeinflusst von A. F. Marschall (s. d.) — schon 1851 als Praktikant in das Naturalienkabinett über, wo ihm in der Stellung eines Kustos 1859 die Verwaltung der Vogelsamml. und nach dem Tode J. Zeleborgs (s. d.) 1869 auch die der Säugetierabteilung übertragen wurde. Von 1877—1882 gab er die Mitt. Wien heraus, war Gründungsmitglied der Zool.-botan. Ges. zu Wien und der DOG. Ein überaus bescheidener, vielseitig gebildeter und musischer Mensch, trat er fast erblindet 1883 in den Ruhestand, teilte sich aber in den letzten Lebensjahren noch mit K. Pallich (s. d.) in die Schriftl. der Mitt. Wien (seit 1889 mit Beititel „D. Schwalbe“). Unvermält starb er an einem Rückenmarksleiden, nachdem ihm der freudig geleistete Dienst vor allem an der orn. Wissensch. nicht nur Tröstung, sondern auch die Ehrenmitgliedschaft mehrerer Gelehrter Gesellschaften eingebracht hatte. Im Mittelpunkt seines Interesses standen Zugänge für die Wiener Samml. Aufmerksamkeit verwandte er auf das südamerik. Faunengebiet dadurch, daß er die Reste von Joh. Natterers (s. d.) bras. Ausbeute gründlich bearbeitete und die neuen Arten beschrieb. Faun. u. system. Veröff. galten daneben den Vogelsendungen aus Ekuador, dem malaiischen Archipel, aus Ostasien, China, Japan, Formosa, Ceylon, Australien, Zentralafrika. Auch die Kenntnis der heimischen („Beitr. z. orn. Fauna d. österr.-ung. Monarchie“ in Verh. Wien 21, 1871; 24, 1874; 26, 1876) und europ. Formen förderte er (vielfach auf Grund des Museumsmaterials) und betätigte sich mit Eifer auf dem Gebiete des Vogel-schutzes. Größere selbständige Werke hinterließ er nicht. Selbst gegen den Darwinismus, den seine religiöse Einstellung ablehnte, äußerte er sich nur in kurzen „Bemerkungen...“ (Wien 1861). Mit E. Holub (s. d.) vereinigte er sich zur Herausgabe der „Beitr. z. Orn. Südafrikas“ (1882) und mit L. Lorenz von Liburnau (s. d.) zur Zusammenstellung einer Liste der in der orn. Samml. des Wiener Mus. enthaltenen Typen (Ann. Wien 1, 1886 — 3, 1888). Weitere geistvolle Studien finden sich hauptsächlich in Sb. Akad. d. Wissensch. Wien, Verh. Wien, Mitt. Wien, Ann. Wien, J. Orn., Orn. Ms., Ibis.

— Lit.: Nachruf (von Fr. Fr. Kohl). Ann. Wien 6, 1891, Notizen S. 135—142 (mit Verz. d. Veröff.). — Nachruf (von P. Leverkühn). Orn. Ms. 16, 1891, S. 394—401 (mit Verz. d. Veröff.). — Nachruf (von A. F. Rogenhofner). Verh. Wien 41, 1891, S. 701/02. — Nachruf (von Schriftl.). Ibis (6) 4, 1892, S. 188—190. — Nachruf (von V. v. Tschusi). Orn. Jb. 3, 1892, S. 1—11 (mit Verz. d. Veröff.).

Pernau, Ferdinand Adam Freiherr von, Dr., * 7. 11. 1660 Steinach (Nieder-Österreich), † 14. 10. 1731 Gut Rosenau bei Coburg. Seine Familie verließ 1670 ihres Glaubens wegen Österr. und siedelte sich in Sulzbach (Franken) an. Nach dem Studium in Altdorf war er zunächst Reg.-Assessor in Sulzb.; dann wurde er Konsistorialrat und Kammerjunker des Herzogs von Coburg. Von 1708—1725 hatte er den Vorsitz im Rate der Coburger Regierung inne, seit 1710 mit dem Titel eines Geh. Rates. 1704 erwarb er das Gut Rosenau. Trotz der sicher nicht geringen

Beanspruchung durch seine Stellung und Tätigkeit pflegte er ganz offenbar engen Umgang mit der Natur und erwarb mit kritischem Sinn erstaunlich genaue biol. Kenntnisse. Unter den Tieren aus Feld und Wald standen die Vögel seinem Herzen am nächsten. Um ihr Wesen besser studieren zu können, widmete er sich ihrer Zählung im Hause. Als nachdenklicher Vogelhalter und Feldbeobachter empfand er aber auch das Bedürfnis, seine Mitmenschen mit den selbst gewonnenen Erkenntnissen vertraut zu machen, sie zu vertiefter Naturfreude zu erziehen und so der allg. Roheit unter den Zeitgenossen zu steuern. 1702 und 1707 erschien sein erster orn. Weckruf „Unterricht, was mit d. lieblichen Geschöpf, denen Vögeln... durch d. Ergründung deren Eigenschaften u. Zahmmachung... man sich vor Lust u. Zeitvertreib machen könne“. 1716 trug eine weitere Aufl. den Titel „Angenehmer Zeitvertreib...“. 1720 wagte er eine Neubearbeitung unter der Überschrift „Angenehme Landlust, deren man... unschuldig genießen kann, oder von Unterschied, Fang, Einstellung u. Abrichtung d. Vögel...“, die 1754 und 1768 als „Gründliche Anweisung, alle Arten Vögel z. fangen, ... abzurichten... u. sie z. Aus- u. Einfliegen z. gewöhnen...“ abermals aufgelegt wurde. Noch 1796 und 1797 entschloß sich J. M. Bestein (s. d.) zu einer Bearbeitung dieser „Gründlichen Anweisung...“, ohne den Namen des Verf. zu kennen. P. hatte stets anonym geschrieben. Erst E. Stresemann fand zu Anfang dieses Jahrh. den Namen und machte auf P.s Bedeutung für die wissensch. betriebene Orn. aufmerksam. Die Leistung des Hofbeamten ist deshalb so bewundernswert, weil er, dessen Frömmigkeit in den Geschöpfen der Natur Offenbarungen Gottes sah, die Kraft hatte, sich von den Fesseln des aristotelischen Weltbildes und des mittelalterlichen Autoritätsglaubens zu befreien, um zu eigenen Fragestellungen und selbständigem Urteil vorstoßen zu können. So entdeckte er u. a. die biol. Rolle der Revierbesetzung und erkannte, daß die besseren Vogellieder von Vorsängern gelernt werden müssen, daß der Vogelzug nicht von Nahrung, Wetter oder anderen äußeren Faktoren abhängt, sondern triebmäßig sich vollzieht. Viele weitere Einzelheiten wie Nestbau, Jungenpflege, Geselligkeitstrieb usw. erregten seine Aufmerksamkeit; und immer versuchte er kluge Deutungen. Das Gewicht der Ergebnisse, die er aus dem reichen Erfahrungsschatz gewann, erhärtet sich noch durch die Feststellung, daß er durchaus nicht alle Vogelarten seiner Landschaft kannte und bewußt auf Anleihen bei fremden Büchern verzichtete. Die Wirkung der von ihm geübten Schau zeigt neben dem wissensch. Beispiel des jüngeren Zeitgenossen J. H. Zorn (s. d.) auch die Verbreitung seiner Bücher bei den Praktikern des Alltags, den Jägern und Vogelfängern. Daher mag es kommen, daß eine Reihe von heute gebräuchlichen dt. Vogelnamen wie Baumläufer, Blaukehlchen, Bergfink, Hausrotschwanz, Rotdrossel auf den Verf. zurückgehen oder von ihm der Volkssprache bleibend einverleibt wurden.

— Lit.: E. Stresemann, Beitr. z. einer Gesch. d. dt. Vogelk., J. Orn. 73, 1925, S. 603—621. — Ders., Z. Bibl. d. Schr. F. A. v. P.s., ebd. 74, 1926,